

Aktuelles im Winterweizen – möglicher Wetterumschwung mit Niederschlägen

Auf den Punkt gebracht: Zum Ende der Woche (ab Do.) werden Niederschläge vorhergesagt. Weizenbestände, die keinen aktuellen Fungizidschutz besitzen, sollten nun behandelt werden. Der Fokus liegt nach wie vor auf den Rosten. Als Wachstumsregler sind jetzt noch Moddus (ME), Regucil (EC), Prodax (WG) bis ES 49 und die Ethephon-haltigen Produkte Cerone 660 (SL), Grassrooter (SL) und Camposan Extra (SL) bis ES 51 zugelassen.

❖ Ausgangslage und aktuelle Krankheitseinschätzung

Der Weizen befindet sich überwiegend im Stadium ES 39 – 45, teilweise beginnt das Ährenschieben, vereinzelt ist sogar ES 55-59 erreicht. Nur in spät gedrillten Weizenbeständen sind die Nebentriebe noch in ES 37 - 39. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Niederschlagsverteilung und – intensität befinden sich die Bestände auch in einem sehr unterschiedlichem Zustand. Es lohnt ein genauer Blick, denn am auffälligsten sind momentan nicht die Krankheiten, sondern Reaktionen der Pflanze auf Trocken- und Nährstoffstress (Bild 2), auf Pflanzenschutzmaßnahmen, die in „Schärfe“ u./o. zum falschen Zeitpunkt ausgebracht (Tau) wurden oder typische Sortenreaktionen auf Wetterbedingungen, die auf den ersten Blick mit DTR-Symptomen (Bild 3) verwechselt werden können.



Krankheiten spielen nach wie vor eine untergeordnete Rolle. Bei erfolgreicher **Septoria**-Infektion über Ostern sind bei Nichtbehandlung bzw. in Kontrollfenstern die typischen Symptome auf F-2 (in Frühsaaten auch die Spitze von F-1) und den darunter liegenden Blattetagen erkennbar (Bild 4). Insgesamt gesehen ist der Druck in diesem Jahr aber verhältnismäßig gering. Septoria ist nach wie vor relevant, eine Epidemie wird aber nicht mehr erwartet, da aufgrund der Trockenheit 2-3 Infektionszyklen fehlen. In Beständen, wo selbst die Oster-Infektion ausgeblieben ist, ist die Gefahr noch geringer. Das Auftreten des **Echten Mehltaus** ist überwiegend durch die Behandlungen unter Kontrolle, der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf den Rosten. In anfälligen Sorten (z.B. Debian, SU Willem, KWS Donovan) wurden vereinzelt **Gelbrost**-Nester beobachtet. **Braunrost** ist in anfälligen Sorten in Kontrollfenstern zu beobachten, nur ganz vereinzelt spielt er in behandelten Beständen eine Rolle.



❖ Zeitpunkt der Behandlung

In einem Weizen, der vor kurzem (ca. Wochenende/Anfang der Woche) mit Folpan 500 SC + Azol oder einer Mischung aus Prothioconazol (mindestens 150 g/ha Wirkstoff) und Tebuconazol behandelt wurde (F war voll entwickelt), besteht aktuell kein aktueller Handlungsbedarf. Hier könnte das Regenereignis abgewartet werden.

In Septoria-gesunden Sorten (z.B. Knut) oder mittel-anfälligen Sorten (z.B. Chevignon), die zusätzlich auch keine Infektion über Ostern hatten, kann ebenfalls das Regenereignis abgewartet werden, um dann basierend auf den tatsächlich gefallenen Niederschlägen die Mittelwahl und Intensität zu wählen.

Achtung: Unabhängig von der Vorbehandlung und der Sortenanfälligkeit ergeben Fungizid-Maßnahmen nur Sinn, wenn die Blätter (vornehmlich das Fahnenblatt) auch benetzt werden können. Das bedeutet, dass Bestände, die aufgrund der Trockenheit schon eingerollte Blätter aufweisen (Bild 5), erst nach dem Regen und anschließender Blattnfaltung behandelt werden dürfen.



❖ **Empfehlung**

Situation		Empfehlung/Anmerkungen
Septoria/Rost-Schwerpunktempfehlung protektiv	<p>Septoria spielt nur eine untergeordnete Rolle, Schwerpunkt liegt auf den Rosten</p> <p>→ Abschlussbehandlung geplant, Lage wird dann bewertet</p>	<p>0,8 – 1,0 l/ha Tebuconazol-haltiges Produkt + 1,5 l/ha Amistar Max <i>oder</i> 0,8 l/ha Prothioconazol-haltiges Produkt + 1,5 l/ha Amistar Max</p> <p>→ preisgünstige Empfehlung für Bestände, wo aufgrund von Trockenheit das Ertragsoptimum nicht mehr erreichbar ist. → protektiver (vorbeugender) Einsatz → Wirkstoff Folpet ist im Amistar Max enthalten (+ Azoxystrobin) → stehen die Roste mehr im Vordergrund, dann Tebuconazol, geht es mehr um Septoria (+ Rost), dann Prothioconazol → Alternative zu Amistar Max: 1,5 l/ha Folpan 500 SC + 0,4 – 0,6 l/ha Amistar → wird die Dauerwirkung gegen Braunrost nicht benötigt, dann: 0,8 l/ha Prothioconazol-haltiges Produkt + 1,5 l/ha Folpan 500 SC</p>
	<p>Schwerpunkt liegt auf den Rosten (+ Septoria protektiv)</p> <p>→ keine Fusarium-Anfälligkeit der Sorte und geplante letzte Maßnahme</p>	<p>0,8 – 1,0 l/ha Elatus Era + 0,5 – 0,7 l/ha Azoxystrobin-haltiges Produkt (Amistar, Azbany) <i>oder</i> Pyraclostrobin-haltiges Produkt (Comet, Tomec) (Strobilurine erfassen ggf. Carboxamid-resistente Braunrost-Isolate)</p> <p>→ noch mittlere bis hohe Ertragserwartung → bei protektivem Einsatz ist auch guter Schutz vor Septoria gewährleistet → sollte sich in Sorten, wie z.B. KWS Donovan, noch spät eine Braunrost-Dynamik entwickeln, sollte eine Abschlussbehandlung mit Tebuconazol oder Metconazol durchgeführt werden</p>
Septoria kurativ ausgelegte Möglichkeiten	<p>Septoria-Infektion über Ostern hat zu sichtbaren Symptomen auf F-3 geführt; Niederschläge werden abgewartet mit dem Risiko eines kurativen Fungizid-Einsatzes (max. 3 Tage)</p> <p>→ aufgrund von Wetter (Wind) unsicherere Varianten → deutlich teurer</p>	<p>1,2 – 1,5 l/ha Revytrex</p> <p>→ Mefentrifluconazol-haltiges Produkt (Azol-Wirkstoff ist kurativ stärker einzuschätzen, als Prothioconazol)</p>
		<p>1,5 – 1,8 l/ha Univoq</p> <p>→ Schwerpunkt liegt auf der Bekämpfung von Septoria und nicht auf der Braunrost-Bekämpfung → in Braunrost-anfälligen Sorten + 0,5 – 0,7 l/ha Azoxystrobin-haltiges oder Pyraclostrobin-haltiges Produkt → In einer Fusarium-unanfälligen Sorte kann dies auch als letzte Maßnahme geplant werden. Dann ist für eine bessere Braunrost-Absicherung die höhere Aufwandmenge einzuplanen.</p>
		<p>1,5 l/ha Pioli + 0,75 l/ha Soratel</p> <p>→ Avastell-Pack (Wirkstoffe Fluxapyroxad und Prothioconazol)</p>

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
V. Flaig	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	vflaig@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Bols	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nbols@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.